



Allgemeine

Handlungszeitchrift

von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. E. W. Mit Postverendung: 3 fl. 30 kr. E. W.)

Achter

Festh, Sonnabend, den 9. Mai.

Jahrgang.

Kupferminen in England und im übrigen Europa.

(Beschluß.)

Man findet auf dieser Erdzunge Niederlagen von Quarz, Glimmer, Zinn, Blei, Antimonium, Gold, Silber, Bismuth und Zink, deren Ausbeutung 15,000 Arbeiter und 10 Dampfmaschinen erfordert; aber die Kupferminen sind die reichsten, die Zinnminen nehmen erst den zweiten Rang ein. *) Man findet indessen das

*) Ihre Bearbeitung geht bis ins graueste Alterthum zurück, da bekanntlich schon die Phönizier dort Zinn holten. Nach der Zerstörung Carthago's bemächtigten sich die Marseiller dieses Handels, und führten das Zinn nach Narbonne, welches der große Markt desselben wurde. Die Normannen ließen es nach der Eroberung eines ihrer ersten Geschäfte sein, sich dieser Zinnminen zu versichern. Im 13ten Jahrhundert kannte man in Europa kein anderes Zinn, als das von Devon und Cornwallis; denn die Mauren hatten die spanischen Minen zerstört und verschüttet. Deutschland bearbeitete seine Minen erst im Jahre 1240. Während der bürgerlichen Kriege sank die Ausbeutung in England; erst seit dem 18ten Jahrhundert werden sie wieder stärker bebaut und liefern jetzt etwa 4500 bis 5000 Tonnen, sie fangen aber an sich zu erschöpfen. England führt 2600 Tonnen Zinn aus, und etwa 1000 Tonnen aus der Halbinsel Malacca ein; die Kupferausfuhr beträgt über 7000 Tonnen.

Kupfer selten gebiegen, sondern meist mit andern mineralischen Substanzen vermischt, z. B. mit Schwefel, Arsenik und Antimonium, manchmal mit Eisen und Zinn; oft besteht das Erz nur aus kohlensaurem oder phosphorsaurem Kupfer. In manchen Minen gibt das Erz nur 3%, in andern 30 bis 60% reines Kupfer. Die Behandlungsart, um es in kompakte und homogene Massen zu verwandeln, ist darum auch sehr verschieden. Sobald es aus der Mine kommt, wird es klein gestossen und gewaschen, braucht jedoch nicht, wie das Zinn, in Staub verwandelt und gestiebt zu werden. Dann wird es an Kompagnien verkauft, welche sich ausschließlich mit dem Schmelzen abgeben. Fast alles Kupfererz, das in Großbritannien gewonnen wird, kaufen zehn solcher Kompagnien auf: i. J. 1834 z. B. in Cornwallis allein für 1,032,000 Pfd. St. (10,032,000 fl.); die Minenbesitzer geben sich nur mit Gewinnung des Erzes selbst ab. Das verkaufte Erz wird nach Wales oder an die Küste von Glamorgan in der Nähe von Neath oder Swansea geschafft, wo es in Barren, Platten oder Blöcke umgewandelt wird. Die Grafschaft Cornwallis besitzt wenige Kohlen, während in Wales Kohlen in Menge sich finden, und sehr wohlfeil sind, so daß alle nöthigen Operationen mit mehr Vortheil vorgenommen werden können. Die Schiffe, welche von Wales nach Cornwallis gehen, bringen die für die Dampfmaschinen nöthigen

Kohlen, und kehren mit Erz beladen zurück: Alles ist demnach auf die sparsamste Weise eingerichtet.

Wir wollen jetzt einen Blick auf das Arbeitssystem werfen, das die Interessen der Arbeiter mit denen der Unternehmer vereinigt. Die Beaufsichtigung der Arbeiter in den Minen ist schwer, fast unmöglich, bezahlte man sie also tagweise, so erhielte man schlechte Arbeit; wollte man sie nach dem gewonnenen Erze bezahlen, so würde die Schätzung der Arbeiten äußerst schwierig und eine Quelle ewigen Streits zwischen Arbeitern und Meistern sein. Um diesem auszuweichen, findet jede Woche am Eingang der Minen der Verkauf des Erzes öffentlich statt, und der Antheil des Arbeiters wird nun nach einer zum Voraus getroffenen Uebereinkunft bestimmt. Ist die Mine sehr reich, so erhält der Arbeiter sechs Pence (15 kr.) vom Pfd. St., ist sie schwach, so steigt der Antheil des Arbeiters bis auf 15 Sch. (8 fl.) vom Pfd. Sein Interesse ist demnach mit dem des Herrn immer im Verhältniß.

Eine kleine Anzahl Angestellter ausgenommen, hat kein Arbeiter einen bestimmten Gehalt, sondern man tritt ihnen pachtmäßig die einzelnen Theile der Mine ab, wobei zwei, drei oder vier Personen sich jedesmal vereinigen. Der Pacht gilt für zwei Monate, findet aber der Arbeiter seinen Antheil zu schwierig oder zu arm, so kann er ihn gegen Bezahlung von 20 Schilling an den Herrn wieder aufgeben. So werden die Streitigkeiten zwischen den Arbeitern und den Herren, die in andern Minen Englands und des Continents so häufig sind, gänzlich vermieden. Die *southern captains*, wie man diejenigen nennt, welche im Namen von zwei oder drei Gefährten den Pacht abschließen, bilden das Zwischenglied zwischen Herrn und Arbeitern. Der Zufall begünstigt freilich nicht immer die Einsicht und Thätigkeit der Bergleute, manchmal gewinnt aber auch eine solche kleine Gesellschaft in Zeit von 2 Monaten 5 bis 600 Pfd. St. Nie hört man von Klagen oder Arbeiterverbindungen, und die Leute zeichnen sich fast sämmtlich durch Arbeitsamkeit, Redlichkeit und Einsicht aus.

Neue Methode, Fahrzeuge auf Kanäle zu fortzuschaffen.

Die von Hrn. Bonnycastle erfundene Methode, auf die wir unsere Leser hier aufmerksam machen zu müssen glauben, besteht in der Anwendung einer Schienenbahn, welche der bekannten Palmerischen einfachen Eisenbahn ähnlich ist, und entweder in gleicher Höhe

mit dem Wasser oder etwas über demselben längs der Mitte des Kanals hintäuft. Auf diese Schienenbahn läßt der Erfinder die Triebkraft, womit die Fahrzeuge in Bewegung gesetzt werden sollen, dadurch wirken, daß er an beiden Seiten der Bahn in horizontaler Richtung zwei Räder kreisen läßt, welche durch irgend eine geeignete Vorrichtung so an die Bahn angebrückt werden, daß hiedurch eine solche Reibung hervorgerufen wird, wie sie zur Bewirkung der Ortsveränderung oder zum Treiben der Boote erforderlich ist. An jeder Seite der Bahn läuft ein ganzer Zug von an einander gehängten Booten, denen der Erfinder eine schmale Form gibt, indem je zwei in gleicher Richtung zu gehen haben; auf dem ersten Paare befindet sich die Dampfmaschine oder die sonstige Triebkraft. Die an den gegenüber liegenden Seiten der Schienenbahn befindlichen Boote sind durch gehörige, über dieselbe laufende Bänder mit einander verbunden; deren Vorder- und Hintertheile sind so gebaut und einander so angepaßt, daß, während dieselben Spielraum genug haben, um Curven zu umschiffen, sie sich im Ganzen doch so viel als möglich wie ein aus einem einzigen Boote bestehendes Fahrzeug verhalten. Die Vortheile, welche der Patentträger durch diese seine Vorrichtung zu erlangen glaubt, sind folgende:

1) Läßt sich auf diese Weise die Dampfkraft oder eine andere Triebkraft zum Treiben der Schiffe und Boote auf Kanälen oder anderen Gewässern, auf denen sie bisher noch nicht benutzt werden konnte, weil die Ruderräder zu nachtheilig auf die Ufer wirkten, verwenden.

2) Gestattet die bestimmte Linie, welche mittelst der Schienenbahn erhalten wird, eine bedeutende Verlängerung des Zuges von aneinander gehängten Booten. Da deren Weite und Tiefe hierbei verhältnismäßig vermindert wird, so wird auch der Widerstand und das hieraus folgende Auswaschen des Kanales bedeutend vermindert.

3) Kann man hier kurze Boote anwenden, so daß sich selbst lange Züge von Booten um solche Curven bewegen können, wie sie an den Kanälen nicht selten vorkommen. Eben so gestattet diese Einrichtung die Bewegung der Boote über schiefe Flächen. In letzterem Falle bedient man sich der Räder mit Reibungskrollen, wie sie gegenwärtig gewöhnlich angewendet werden, und zugleich auch fixirter oder lokomotiver Dampfmaschinen.

Seine Patentansprüche begründet der Patentträger auf folgende Weise: „Als meine Erfindung erkläre ich die Anwendung von einer oder mehreren Schienenbahnen, welche sich etwas über oder auch etwas unter der

Wasserfläche von Kanälen, Flüssen, Seen und anderen Gewässern befinden; die angegebene Verbindung der Boote; die Anwendung einer Triebkraft, deren Räder die Schienenbahnen gleichsam umklammern; und die Anwendung dieser Bewegung zum Treiben von Booten, Barken und anderen Fahrzeugen auf Kanälen, Flüssen, Seen und anderen Gewässern.“

So viele Vorrichtungen bereits ausgedacht wurden, um die Triebkraft auf andere Weise als durch Räder zum Treiben der Fahrzeuge zu verwenden — (wir erwähnen hier z. B. nur einer längs des Kanales laufenden Kette oder eines Seiles, der Räder, welche man auf dem Boden oder auf dem Saumwege laufen ließ; der Zahnstangen, welche man längs der Mitte der Kanäle legte, und in welche man ein Zahnrad eingreifen ließ), — so scheint uns doch der gegenwärtige Plan neu und vielleicht nicht ganz unbrauchbar zu sein. Das einzige Hinderniß, welches demselben im Wege liegt, dürfte darin zu suchen sein, daß die Kanäle und die Boote lediglich für diese Art von Kommunikation gebaut sein müßten.

Notiz für Stärkmehlfabrikanten.

Da wir in einem großen Theile unserer Stärkmehlfabriken den Kleber, der bekanntlich zur Gewinnung des Stärkmehles aus dem Mehle ausgewaschen wird, noch immer unbenutzt gelassen sehen, obschon derselbe ein kräftiges Nahrungsmittel für Thiere gibt; und da die Fäulniß, in welche man das unbenutzte Kleberhaltige Waschwasser übergeben läßt, die Luft in der ganzen Umgebung einer solchen Fabrik verpestet, so fühlen wir uns mit dem Journal des connaissances usuelles veranlaßt, neuerdings darauf aufmerksam zu machen, daß man den Kleber und verschiedene andere Abfälle ganz vortrefflich zur Schweinemast benutzen könne. In England, wo man mit dem Getreide mehr häuslicher umgeht als bei uns, weiß man dies Verfahren sehr gut zu schätzen, und mehrere der dortigen Stärkmehlfabriken verdanken mehr der Schweinemast als der Stärkmehlfabrikation den hohen Ertrag, dessen sie sich erfreuen. Es gibt daselbst mehrere Fabriken, welche jährlich 3 bis 4000 Schweine mästen, indem sie den Kleber, der sonst verloren ging, mit Erdäpfeln, Kleien oder anderen derlei Substanzen zu einem Schweinesutter anmachen, bei welchem diese Thiere sehr schnell außerordentlich fett werden. Wir empfehlen dieses Verfahren dringend der Berücksichtigung unserer Fabriken, in denen man, wie uns scheint, noch

viel zu wenig auf Vielseitigkeit der Benutzung der Stoffe, mit denen man es zu thun hat, sieht.

Miszellen.

Im verfloffenen Jahre wurden in Wien Transitgüter im Gewichte von 75,652 Zentnern angewiesen und weiter über die Linien entlassen. Von ausländischen Waaren wurden im Jahr 1854 in die Magazine des Hauptzollamtes in Wien 167,546 Kolli's, an Gewicht 540,828 Zentner, im Werthe von 36 Millionen Gulden eingelagert. Die stärksten Artikel darunter waren: Baumwolle 50,416 Ztr., Kasse 35,538 Zentr., Zucker 92,140 Ztr., Del 40,500 Ztr., Baum-, Schafwoll- und Leinwaaren 18,727 Ztr., Schafwolle 25,645 Ztr., Leder und Fuchten 15,614 Ztr., Wein, Brantwein, Rum 12,776 Ztr., Wachs 6,175 Ztr., Gewürz- und Materialwaaren 4,878 Ztr., Indigo 2,965 Ztr. u. s. w. Der Einfuhrzoll betrug für die Stadt Wien im genannten Jahre 2,102,622 fl. Der Durchfuhrzoll, welcher sehr niedrig ist, 10,985 fl.

Am 11. April wurde zu Hamburg der Name des betrügerischen entwichenen Falliten Johann Christoph Seith auf der Börse am schwarzen Brette angeschlagen und über denselben die Schandglocke geläutet. Die neue Fallitenordnung von Hamburg, nach deren 103. Artik. dies Urtheil erfolgte, verdient auch in andern Ländern eingeführt zu werden.

Die Fabrikation des Runkelrübenzuckers macht auch in Belgien immer mehr Fortschritte, und eine neue Fabrik dieser Art ist kürzlich in Hennegau errichtet worden.

Korrespondenz-Nachrichten.

* Pesth, 8. Mai. Im Getreidehandel herrschte diese Woche ziemliches Leben. Da die Signer sich zu bedeutender Preis-Erniedering herbeiließen, so wurden große Quantitäten abgesetzt. Es wurde bereits mittelguter Weizen zu 3 fl. C. M. und darunter der Pesther Weizen verkauft. — An Kukuruz ist immer Mangel und der Preis hält sich fest.

* Debresin, 1. Mai. Der Georgi-Markt ist im Ganzen gut ausgefallen. Es wurden viele Geschäfte in Seidenwaaren hauptsächlich aber in Kolonialwaaren gemacht.

London, 20. April. Kaffe. Mocca ist in einer heutigen Auktion etwas besser, mit 74 bis 75 s bezahlt.

und guter ordinär. Jamaica heute aus der Hand zu 88 bis 90 s verkauft worden, mit fremden und ostind. aber ist es flau geblieben. — Zucker. Der Umsatz in Muscovaden beschränkte sich heute wieder auf 400 Dth. und Siereen bei gedrückten Preisen. Mit raffinirter Waare ist es ebenfalls flau, doch machen die Inhaber noch Anspruch auf hohe Preise. In einer heutigen Auktion über Mauritius ist der größere Theil zu 6 d niedrigeren Preisen eingezogen worden. In Siam- und Java-Zuckern sind vorige Woche ansehnliche Verkäufe gemacht worden. — In fremden Zuckern kein Umsatz.

L o n d o n, 25. April. Konsol. 3 Proz. 92 $\frac{1}{2}$.

P a r i s, 27. April. Konsol. 5 Proz. 107, 50; 3 Proz. 82.

* W i e n, 6. M a i. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 102 $\frac{1}{2}$; 4 Proz. 97 $\frac{1}{2}$; Rothschildische 100 Guldenloose —; Partiale —; Anlehen von 1834 600; Bankaktien 135t.

Intelligenzen.

N a c h r i c h t.

Die unterzeichnete Agentchaft gibt sich die Ehre hiemit bekannt zu machen, daß mit Versicherungen gegen Hagelschlag auch in diesem Jahre, sowohl hier als bei den betreffenden Provinzial-Agentchaften fortgefahen wird.

Der im vergangenen Jahre 1834 zur Ausbezahlung entfallende Quotient bestand, wegen der vielen und bedeutenden Hagelschäden, in 46 Proz. von dem ermittelten Schaden, worüber die Nachweisung bei unterfertigter Agentchaft einzusehen ist. —

Ungeachtet dieser nur partiellen Entschädigung verspricht man sich von Seite des Vereins in diesem Jahre, als dem 5tel der außer-italienischen Operationen desselben, ein recht lebhaftes Theilnahme an diesem so gemeinnützigen Institute, welches ohne alles Privat-Interesse keinen andern Zweck hat, als den durch Hagelschlag verursachten Schaden jedem Betheiligten nach Möglichkeit zu vermindern, da auf volle Entschädigungen von einem Verein, in welchem jeder Versicherte zugleich Versicherer ist, und wobei statutenmäßig keine Nachzahlungen stattfinden, keine Ansprüche gemacht werden können,

wenn sich die Schäden höher belaufen, als die Summe der eingegangenen Prämienfelder ausmacht.

Pesth, im April 1835.

Die Hauptagentchaft für Ungarn des Mailänder wechselseitigen Versicherungs-Vereins gegen Hagelschlag.

C. J. Malvieux.

A n z e i g e.

Ein in der Landwirthschaft unterrichteter und erfahrener Franzose, der auch deutsch spricht, wünschte als Wirthschafts-Beamter bei einer Herrschaft angestellt zu werden. Man mag sich diesfalls ans Komptoir des Herrn Miller, Kunsthändler in Pesth, wenden, in der großen Brückengasse.

K u n d m a c h u n g.

Auf Anordnung einer königl. ungar. Hofkammer wird bekannt gemacht, daß die in der bischöflichen Herrschaft Diakovar, zur Verlassenschaft des verstorbenen Bischofs, Paul Mathias v. Szutsits, gehörigen, beiläufig 14,800 Dedenburger Mezen Knoppem, am 3. Juni 1835, im für. ung. Hofkammer-Gebäude in Ofen, um 9 Uhr Vormittag, im Wege der Versteigerung, dem Meistbietenden gegen billige Bedingungen veräußert werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, sich an dem bemeldten Orte und Tage einzufinden zu wollen. — Die Bedingungen sowohl als auch die Gattung der Knoppem, können bei der Buchhaltung der hochlöbl. königl. ung. Hofkammer eingesehen werden.

Ofen, den 22. April 1835.

Pesther Getreidemarkt.

Pesther Mezen (Am 8. Mai.) Preise in W. W.

	bester	mittlerer	ordinärer
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	9. —	8. 30	— . —
Halbfrucht	8. —	7. 45	— . —
Roggen	7. 45	7. 30	— . —
Gerste	7. 30	— . —	— . —
Hafer	5. 6	5. —	4. 30
Kukuruz	7. 30	7. —	— . —

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei.